

Die Maßkrüge zum Himmel: Ein letzter feucht-fröhlicher Abend beim Oktoberfest



■ **Koblenz.** Superstimmung von Beginn an herrschte auch am letzten Abend des Koblenzer Oktoberfestes in den mit 3500 Besuchern restlos ausverkauften Zelten am Wallersheimer Kreisel. Nachdem die bayerische Band Confect mit Schlagern und Popmusik die gute Laune mächtig angeheizt hatte, brachte in der letzten Stunde Mallorca-Sänger Mickey Krause die Hütte zum Kochen. Zum Schluss glühten Tausende Wunderkerzen. Nahezu alle Besucher kamen in Dirndl und Lederhosen. Insbesondere

die jungen Frauen trugen ihr bayerisches Outfit mit sichtlichem Stolz. Veranstalter Hans-Jürgen Lichter zeigte sich vom Verlauf des diesjährigen Festes insgesamt hochzufrieden: Mehr als 30 000 Besucher kamen an den elf Abenden, es habe immer gute Stimmung und keine negativen Vorkommnisse gegeben, sagte er. Nach seinen Worten hat das Oktoberfest in Koblenz einen wahren Boom ausgelöst - in den Geschäften, die Kleidung und Accessoires verkaufen, bei den Friseuren, Taxis und Hotels:

„Die waren an den Wochenenden total belegt. Für die Musikgruppen konnten wir nur noch Hotelzimmer in der Umgebung buchen.“ Lichter berichtete weiter, interessierte Besucher seien am Freitagabend auch der Marketing-Club und die Werbegemeinschaft „Alle lieben Koblenz“ gewesen. Auch diese Organisationen wollten sich im nächsten Jahr noch stärker als bisher beim Koblenzer Oktoberfest engagieren, hätten sie in Gesprächen mit ihm gesagt. wfs

Foto: Winfried Scholz

Nichts wie hin

Gärtner geben Tipps

Die Stadtgärtnerei stellt sich am Freitag, 20. Oktober, als Ausbildungsbetrieb allen Interessierten unter dem Motto: „Grüne Daumen sind gefragt! Auszubildende der Stadtgärtnerei Koblenz zeigen, was sie können“ vor. Zwischen 14 Uhr und 18 Uhr werden die Auszubildenden der Stadtgärtnerei im Garten Herlet (Nagelgasse, Koblenz) zeigen, was der Ausbildungsberuf „Gärtner“ alles beinhaltet. Die Veranstaltung hat das Ziel, Interesse an diesem vielfältigen Beruf zu wecken und junge und engagierte Menschen über die Möglichkeiten einer Ausbildung in der Koblenzer Stadtgärtnerei zu informieren. Vor Ort stehen Auszubildende und erfahrene Mitarbeiter der Ausbildungsbereiche „Zierpflanzenbau“ und „Garten- und Landschaftsbau“ bereit, die gerne alle Fragen über die Ausbildungsberufe, Aufgabengebiete, Zukunftsperspektiven und die Stadtgärtnerei beantworten. Bei kleinen Aktionen können die Besucher selbst Hand anlegen.

„Pulse of Europe“: Wahlen in Deutschland haben enttäuscht

Politik Bewegung will mit monatlichen Treffen aktiv bleiben - Was die Unterstützer kritisieren und was sie fordern

■ **Koblenz.** Die Bewegung „Pulse of Europe“ ist weiterhin aktiv, auch in Koblenz. Am ersten Sonntag im Monat, das nächste Mal also am 5. November, treffen sich um 14 Uhr regelmäßig die Unterstützer von Europa, inzwischen am Deutschen Eck. Vor den Wahlen dieses Jahres ging es zunächst darum, Mut zu machen, damit nicht die nationalistischen Strömungen die Oberhand gewinnen und Europa zurückdrängen oder gar zerstören. Viele Teilnehmer haben über die Monate mitgeteilt, was ihnen Europa bedeutet: 70 Jahre Frieden, Freiheit für jeden Einzelnen, grenzenloses Reisen, studieren an einer europäischen Universität, ohne ein Semester zu verlieren, ein Prakti-



Am ersten Sonntag im Monat treffen sich in Koblenz die Unterstützer von Europa.

Foto: Pulse of Europe

kum oder einen Teil der Lehre im Ausland machen, Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern.

Die Wahlen in Deutschland haben für das Projekt eines starken Europa enttäuscht, so laut einer Pressemitteilung die Meinung von „Pulse of Europe“. Zwar hätten etwa 85 Prozent nicht rechtstrem

gewählt, aber konservative Parteien einschließlich der FDP hätten sich im Wahlkampf kaum für Europa engagiert und ließen sich jetzt von nationalistischen Themen vor sich her treiben, heißt es weiter. Grenzen dichtzumachen ist für „Pulse of Europe“ keine Lösung für Klimawandel, digitale Revolution, Flüchtlingsbewegungen, Terror, alternde Bevölkerung, aggressives Russland, ein aufsteigendes China, die absteigenden USA. Für „Pulse of Europe“ stehen vor allem die Schritte im Vordergrund, die alle Europäer zusammen machen müssen, um Europa weiter zu einen und den Zusammenhalt zu stärken.

Zu den Forderungen von „Pulse of Europe“ gehören die Stärkung des europäischen Parlaments durch Budgetrecht, einen gemeinsamen Finanzminister für den Euro-Raum, ein Finanzausgleich innerhalb der EU mit strengen Kontrollen sowie eine einheitliche Transaktionssteuer auf Finanzgeschäfte an der Börse, die zweckgebunden in den EU-Haushalt fließen soll.

Der Geschmack der Heimat lockt Marktbesucher

Verbraucherhilfe Markt der Regionen vermittelt Wissen um die Herkunft von Lebensmitteln

Von unserem Mitarbeiter Peter Karges

■ **Koblenz.** Regional ist groß in Mode, zumindest wenn es ums Essen und Trinken geht. Das konnte man am Samstag auf dem Münzplatz feststellen, wo zum 16. Mal der Markt der Regionen stattfand.

„Wir haben 33 Marktstände hier, die zum Großteil mit Produkten von Erzeugern aus der Region bestückt wurden. Und die Resonanz der Besucher darauf ist ausgesprochen gut“, sagt Bernd Bodewing vom Umweltamt der Stadt Koblenz, das den Markt der Regionen organisiert. Angeboten wurde dabei unter anderem nicht nur Heimisches von Feld und Garten, sondern auch Wild- und Lammfleisch aus hiesigen Beständen oder ein Riesling oder Burgunder von der Mosel.

„Immer mehr Verbraucher möchten wissen, woher ihre Lebensmittel sind, und deshalb setzen sie auf regionale und saisonale Produkte. Um diesem Bedürfnis entgegen zu kommen, sollten die Produzenten, wie beispielsweise Bäcker und Metzger, möglichst transparent machen, woher sie ihre Lebensmittel beziehen und wie sie sie verarbeiten“, sagt Martin Fuchs, Leiter der Slow-Food-Gruppe Rhein-Mosel. Die Bewegung „Slow food“ setzt allerdings nicht nur auf saisonale und regionale Lebensmittel, sondern auch auf das Bewahren der Essenstradition. Das gemeinsame Essen sei eine kulturelle Errungenschaft, die man nicht dem Zeitgeist opfern dürfe, so Martin Fuchs. Wer wollte, der wurde auf dem Markt der Regionen aber auch gleichfalls zum Selbsterzeu-

gen animiert. So bot Bernd Socher aus Bad Sobernheim die verschiedensten Tomaten- und Chililiasen an, die sich auch auf dem heimischen Balkon anpflanzen lassen. „Die Verbraucher sind misstrauisch geworden, und da wird unter anderem natürlich auch das eigene Gärtnern entdeckt“, sagt Socher.

Wie die Heimat schmeckt, wenn sie liebevoll zubereitet ist, konnte man auf dem Münzplatz auch erleben. So bereitete Stefan Pohl, Inhaber und Chefkoch der Winninger Gutsschänke Schaaf, passend zur herbstlichen Jahreszeit eine Cremesuppe vom Hokkaidokürbis zu, ganz auf vegetarischer Basis.

Für den Fonds der Gemüsebrühe verwertete er dabei teilweise die Reste, die zuvor bei der Zubereitung eines Brotaufstrichs angefallen waren, sprich Möhrenschnitzchen und die Schalen der Petersilienwurzel. „Und dazu habe ich dann noch

Sellerieblätter, Wacholderbeeren, Pfeffer, Curry und Wasser hinzugegeben, und fertig war die Gemüsebrühe, mit der man den angeschwitzten und klein geschnittenen Hokkaidokürbis letztendlich ablöscht“, sagt Stefan Pohl, während er mit dem Pürierstab die Kürbissuppe vollendet.

Das Resultat findet schnell reißenden Absatz. Nach kurzer Zeit hieß es im Kochbus der Landesinitiative „Rheinland-Pfalz isst besser“: „Tut uns leid, wir haben nichts mehr“. Wer sich allerdings ein bisschen geduldet, der durfte sich mit einem exzellenten Dessert trösten: Pflaumen mit Spätburgunder, erhitzt mit einer Creme aus Sahne, weißer Schokolade und Quark: Heimat schmeckt.



Saisonales wie eine Kürbissuppe oder in Spätburgunder erhitzte Pflaumen mit einer Sahne-, Schokoladen-, Quarkcreme krenzenzte der Gewinner Koch Stefan Pohl (rechts) den Marktbesuchern.

Foto: Peter Karges

Lustige Brillenschlange mit ernstem Hintergrund

Sehen Weltrekord macht auf Benefiz-Projekt aufmerksam: Wie man mit alten Brillen helfen kann

■ **Koblenz.** So viel Durchblick war selten: 25 182 gebrauchte Brillen haben die Mitarbeiter des Koblenzer Benefizprojekts „Brillen weltweit“ am Wochenende auf der Festung zur längsten Brillenschlange der Welt zusammengeschraubt. Die Schlange erzielte eine Länge von 3597 Metern, was für den Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde reichte. Die bislang längste Brillenschlange war in Japan aufgebaut worden, maß aber nur 2013 Meter.

Die witzig anzusehende Aktion hat allerdings einen ernstesten Hintergrund. Denn das Projekt „Brillen weltweit“, das von der Firma Best gGmbH, dem Deutschen Katholischen Blindenwerk sowie der Agentur für Arbeit unterstützt wird,



25 182 Brillen ergaben auf der Festung die längste Brillenschlange der Welt (links). Allerdings soll sie unter anderem wegen der Windböen heute schon wieder abgebaut werden. Näher in Augenschein nahmen die Brillenschlange der Bundestagsabgeordnete Josef Oster (rechtes Foto, v. l.), CDU-Landesvorsitzende Julia Klöckner, Augenoptikermeister Carlo Wagner, Werner Bleidt, Geschäftsführer der Firma Best sowie Johannes Klein.

Fotos: Peter Karges

will darauf aufmerksam machen, dass das Gros der alten Brillen weiterhin weggeworfen wird. „Nur 3 Prozent der alten Brillen werden zurzeit recycelt, der Rest wandert leider in die Mülltonne“, sagt der Koblenzer Johannes Klein, der zu-

sammen mit Augenoptikermeister Carlo Wagner das Projekt „Brillen weltweit“ managt. Dabei könnten die meisten Sehhilfen Bedürftigen an anderen Orten dieser Welt große Hilfe leisten. „Wir haben im vergangenen Jahr 420 000 gebrauchte

Brillen an Bedürftige weltweit versenden können, aber die Nachfrage ist viel größer“, sagt Johannes Klein.

Das Projekt hat nicht nur seine Zentrale in Koblenz, in der Moselweißer Straße 36, sondern in der



Blut spenden – Leben retten

Aktion Zwei Termine

■ **Koblenz.** „Blutspender helfen Leukämiepatienten“, unter dieser Überschrift rufen der DRK-Blutspendedienst West sowie die Stefan-Morsch-Stiftung, Deutschlands älteste Stammzellspenderdatei, zur Blutspende und zur Typisierung auf. Gemeinsam wollen sie aufmerksam machen, wie durch Blutspenden und Stammzellspenden das Leben von Krebspatienten gerettet werden kann. Ziel ist es, Menschen sowohl zur Blutspende zu motivieren als auch dazu, sich als Stammzellspender für Leukämie- und Tumorkranke bei der Stefan-Morsch-Stiftung registrieren zu lassen. Die Termine: Mittwoch, 11. Oktober, 13 bis 19 Uhr im DRK-Haus der Begegnung, „An der Liebfrauenkirche“ 20 und Donnerstag, 26. Oktober, 11 bis 15 Uhr in der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Bahnhofstraße 9, Koblenz.

Peter Karges